

Bilder von Antunez in der Kunsthalle

# Die Einsamkeit des Menschen in der Masse

Von ALFRED MÜLLER-GAST

Der Mensch als stecknadelgroßes Massenwesen in riesigen, aus Quadern errichteten Räumen oder in den Weiten seltsamer „Spielfelder“ — das ist das immer wiederkehrende Thema in den großformatigen Bildern des Chilenen Nemesio Antunez. Die Kunsthalle gibt zum ersten Male in Düsseldorf einen Einblick in das Schaffen dieses Künstlers, der seit 1974 in Barcelona lebt.

Antunez, 1918 in Santiago geboren, studierte in seiner Heimatstadt und in New York Architektur, war Museumsdirektor in Santiago und Kulturattaché seines Landes in den USA. Der große chilenische Dichter Pablo Neruda schrieb über ihn: „Dieser Antunez der Weiten ist ein Zeitgenosse von Städten und Gebirgen, einer gradlinigen Einsamkeit, die er dem Diktat des Lichts unterwirft.“

Ein größerer Unterschied zwischen zwei zeitgenössischen südamerikanischen Malern, wie sie augenblicklich in der Kunsthalle mit ihren Arbeiten vertreten sind, läßt sich kaum vorstellen. Während German Becerra — die NRZ berichtet bereits — das Thema „Mensch“ ausdrucksstark mit engem Realismus angeht, behandelt Antunez es mit kühlem, wenn nicht gar kaltem Intellekt. Wie aufrechtgehende Ameisen mit weißen Köpfen krabbeln oder formieren sich die Menschen im „Untergrund“ der Großstädte oder in stadien-

ähnlichen Anlagen, die auch zu streng bewachten Sammelplätzen für Verhaftete werden können. Die Einsamkeit in der Menge und in der Weite, die aber ja doch begrenzt ist (manchmal durch durchsichtige Wände), wird noch spürbarer durch Ausblicke in die Natur der Berge, das Meeres, die in der Ferne des Hintergrunds wie Verheißungen liegen. Unerreichbar also für diese in der Strenge der Geometrie ausweglos eingesperrten Wesen, die ihre Individualität verloren haben, gesichtslos geworden sind.

Aber gerade diese kühle Betrachtung wie aus der Vogelperspektive und die Kälte des Lichts in diesen Bildern machen geradezu faszinierend die Unmenschlichkeit der modernen Städte und der Systeme deutlich, in denen Menschen leben müssen. Um das zu entlarven und beinahe wie in einem Alptraum gegenwärtig zu machen, bedurfte es vielleicht des berechnenden Intellekts eines „gelernten“ Architekten.



Der chilenische Maler Nemesio Antunez vor einem seiner großformatigen Bilder in der Kunsthalle.

NRZ-Foto: Ulrich Baatz

## Vier Ausstellungen enden am Sonntag

Nur noch bis Sonntag dauern die vier Ausstellungen in der Kunsthalle am Grabbeplatz: Ölgemälde und Aquarelle des chilenischen Malers Nemesio Antunez, Skulpturen, Gemälde und Zeichnungen des in Düsseldorf lebenden Kolumbianers German Becerra, Gemälde des Düsseldorfer Malers Peter Royen unter dem Titel „Horizonte“ und Herbert Distels „Schublademuseum“ mit Arbeiten von über 500 Künstlern des 20. Jahrhunderts. Eine Verlängerung dieser Ausstellungen ist aus technischen Gründen nicht möglich.

## Kunst aus Berlin in Benraths Orangerie

Als Frühjahrsausstellung präsentiert der Benrather Kulturkreis vom 1. April bis zum 1. Mai in der Orangerie eine Wanderausstellung des Landes Berlin mit Aquarellen, Zeichnungen, Radierungen, Holzschnitten, Lithos und Büchern von Günter Bruno Fuchs, Günter Grass, Aldona Gustas, Roger Loewig, Artur Märchen, Christoph Meckel, Kurt Mühlhaupt, Karl Oppermann, Robert Wolfgang Schnell, Wolfriedrich Schnurre, Friedrich Schröder-Sonnenstern, Joachim Uhlmann und Hans-Joachim Zeidler. Zur Eröffnung am 31. März um 20 Uhr spricht Senatsdirektor Dr. Weyer. Geöffnet ist die Ausstellung werktags von 14 bis 18, samstags und feiertags von 10 bis 18 Uhr.

## Folklore-Ensemble aus Rumänien

Volkstänze aus allen Teilen seiner Heimat zeigt das rumänische Folklore-Ensemble „Zafiras Hochzeit“ am 23. März um 19.30 Uhr in der Freizeitsstätte Garath an der Fritz-Erler-Straße. Der Eintritt ist frei.

# Klaviermatinee mit Shoko Sugitani Gehöriges Maß an Beherrztheit

Von ANTJE OLIVIER

Die Sonntagsmatineen im Palais Wittgenstein haben sich zu einem regelrechten Treffpunkt für Musikliebhaber entwickelt. Vor allem dann, wenn es gilt, Klaviermusik zu hören wie jetzt mit der japanischen Pianistin Shoko Sugitani. Die Japanerin hat sich bisher in mehrfachen Konzerten als eine außergewöhnliche Begabung in klassischer und romantischer Klavierliteratur gezeigt.

Ihr Programm war diesmal gegen früheren Konzerten „schweren Brocken“ geworden. Doch Shoko Sugitani hat die Romantiker und Romantiker liegen ihr — von Beethoven — sehr am Herzen. Ihr Bach-Spiel blieb erum ganz romantisiertem Cembalo-Klang anheften. Mit sehr viel Pedal hätte die Hälfte davon — spielte sie die Chroche Phantasie und in üblich rasantem Tempo ge BWV 903.

Die 32 Variationen der Kontrastreichen der Reihe achtaktige waren musikalisch und konsequent; bei die lyrischen Teile en an Profil und Einigkeit. Welcher Ausreichtum ihr gerade bei antischer Klaviermu-

sik zu eigen ist, zeigte sie in Brahms' 2. Sonate fis-Moll op. 2 Nicht plakativ, aber mit einem gehörigen Maß an Beherrztheit ließ sie expressive Stimmungen nebeneinander stehen. Das Rubato des letzten Satzes nahm sie dabei fast ein wenig zu wörtlich.

Gefürchtet wie alle seine neun Sonaten ist auch die 3. Sonate a-Moll op. 28 von Prokofjeff, wengleich sie eine der gerafftesten und lebendigsten ist. Drängendes Pathos, vermischt mit Bartokscher Motorik und einem Schuß simpler Barbarismen gehen fast an die Grenzen der Auffnahmefähigkeit. Shoko Sugitani kapituliert keinesfalls vor diesen Hürden — und doch: Diese Geballtheit an deklamatorischem Inhalt wirkte bei ihr eher künstlich. Sie hat es eigentlich nicht nötig, mit einem solchen Werk Eindruck zu machen.

# Hauptversammlung des Sängerkreises „Modernem“ die Säle leergesungen

Saal der „Martinsklause“ hatte der Sängerkreisende Josef Schalljo die Vertreter zahlreicher Vereine des Sängerkreises Düsseldorf zur alljährlichen Generalversammlung versammelt. Aus dem Geschäftsbericht des stellv. Sängerkreisvorsitzenden Willi ter war zu entnehmen, daß sich die meisten Vereine ein reges kulturelles und gesellschaftliches Wir-emühen.

ritische Worte fand-leiter Heinz Keßler, dem Deutschen Sän- vor, die früher so be- ängerwettbewerb ab- vdrängt und dafür sichwertiges angebo- en. Auch das Ange- nannter moderner ch den Sängerbund chend gewesen. Man it die Säle leerge- d auch die Kassen e. Wörtlich führte us: „Gelernt hat s nichts, denn sonst uns nicht das Ge-

zische und Gekrächze der al- lerneuesten Auftragskomposi- tionen anbieten.“

Einzelne Ämter im Vor- stand des Sängerkreises muß- neu besetzt werden, weil ihre bisherigen Inhaber aus gesundheitlichen Gründen zu- rücktraten. Stellvertretender Sängerkreisvorsitzender wurde Peter Franzen, Schatzmei- ster und stellv. Geschäftsfüh- rer Frau Dietze aus Hilden und ihr Vertreter der Sanges- freund Wegener aus Unter- bach. Heinz Dierdorf erstatte- den Kassenbericht. KHK.



## Meisterflötist

Aurèle Nicolet, der Schweizer Meisterflötist, ist der Solist eines Konzerts am 25. März im Schumann-Saal mit dem Kammerorchester J. F. Paillard. Auf dem Programm: Werke von J. S. Bach, Haydn, Debussy, Jolivet und Vivaldi.

DEG-Nachwuchs imponierte bei NRW-Titelkämpfen

# Die „Eislauf-Küken“ trumpten groß auf

Von KAROLA BIERMANN

Mit drei ersten, einem zweiten, drei dritten und zwei vierten Plätzen war die DEG erfolgreichster Club der NRW-Eiskunstlauf-Meisterschaft in Wiehl. Bundestrainer Erich Zeller war eigens in den nahe bei Gummersbach gelegenen Ort ge- reist, um sich vor allem über den Lei- standstand der Düsseldorfer Talente Da-

niela Massannek und Corinna Tanski zu informieren. Zeller war mit den Leistungen der „Eislauf-Küken“ der DEG nicht nur überaus zufrieden, er entdeckte gleichzeitig ein weiteres Jungtalent unter den Schützlingen von Trainer Werner Mensching: die achtjährige Heike Gobbers.

Auch wenn in der Damen-Meisterklasse der EM-Dritten Dagmar Lurz die vorausgegangenen Wettkampf- und Reisetrapazen noch anzumerken waren, belegte sie mit Platzziffer 5 und 108,04 Punkten unangefochten den 1. Rang. An ihre Fersen hefteten sich sogleich alle in diesem Feld startenden drei Düsseldorf-erinnen.

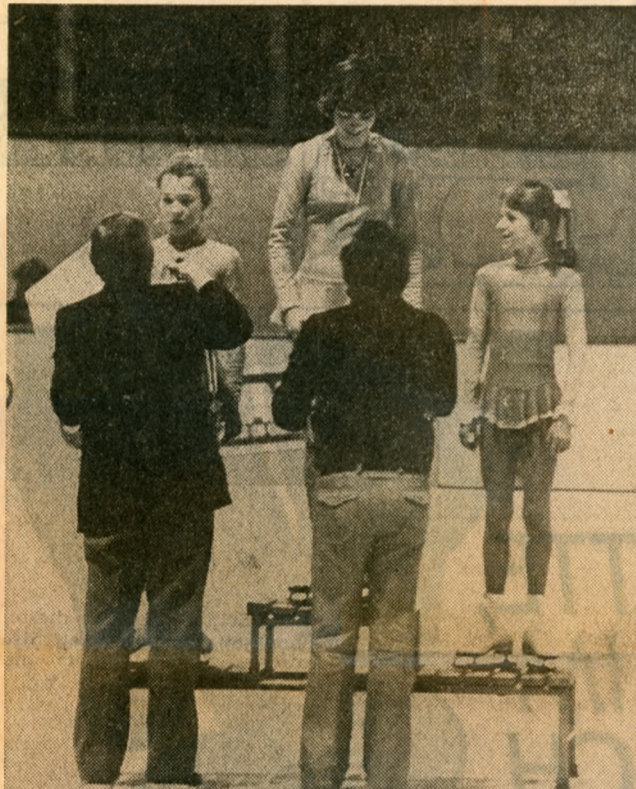
Die beiden 12jährigen Corinna Tanski und Daniela Massannek erfüllten voll die in sie gesetzten Erwartungen. Beide zeigten gekonnt gedrehte Doppelsprünge und Sprungkombinationen. Im Endergebnis belegte Corinna mit Platzziffer 11 und 101,56 Punkten den zweiten, Daniela mit Platzziffer 14 und 99,72 Punkten den dritten Platz.

seldorferin Dorrit Schüler mit Platzziffer 10 und 60,05 Punkten Gruppensiegerin. Ihre Klubkameradinnen Nicole Wimmer und Michaela Wasen folgten auf den Plätzen 5 und 12. In der C-Gruppe (15 Teilnehmerinnen) belegte Marion Groß den neunten Platz.

Bei den Junioren machte von 21 Teilnehmerinnen die 9jährige und Kleinste — Anke Massannek — ebenfalls mit einer Reihe von gelungenen Doppelsprüngen und Kombinationen als weiteres Nachwuchstalente der DEG nachhaltig mit einem vierten Platz auf sich aufmerksam. Petra Kreuder (DEG) wurde 14.

Beim Junioren-Rahmen-Wettbewerb unterstrich die 13jährige Mariette Firsching mit einer eindrucksvollen Kür ihren Anspruch auf den 1. Platz. Anja Herrmann wurde hier von 13 Läuferinnen in der Pflicht acht und qualifizierte sich für die Deutsche Jugend-Meisterschaft.

Bei den Senioren placierte sich Angelika Zimmermann unter acht Teilnehmerinnen im Endergebnis als Dritte. In der Meisterklasse der Herren belegte der Düsseldorfer Hans-Volker Dustmann (15 Jahre) mit Platzziffer 15 und 89,52 Punkten den dritten Platz.



Corinna Tanski (ganz rechts) und Daniela Massannek überzeugten in Wiehl. Hinter Dagmar Lurz (Mitte) belegten sie die Plätze zwei und drei. NRZ-Foto: Karola Biermann

## Heike zeigte ihr Talent

Allein 62 Neulinge — in 3 Gruppen eingeteilt — zeigten ihr Können. In der A-Gruppe (22 Teilnehmerinnen) starteten die jüngsten Mädchen. Als großes Talent entpuppte sich die Düsseldorferin Heike Gobbers. Nach der Pflicht nahm sie noch den 7. Rang ein. In der Kür verblüffte sie dann das Preisgericht und den Bundestrainer mit einem Sprung nach dem anderen, Salchow, Axel, Toe- lopp, Flip, Rittberger, Lutz, alles in doppelter Ausführung. Damit belegte sie souverän in dieser Gruppe mit Platzziffer 5 und 69,00 Punkten den ersten Platz und lief außerdem von allen 62 Neulingen, sogar 15jährige befanden sich darunter, die beste Kür.

Siebte wurde Belinda Stölzer (32/59,20). Auf dem 22. Platz landete Stephanie Engels (110/49,30). In der B-Gruppe (13 Teilnehmerinnen) wurde die Düs-

## Heute offenes Fußball-Training im Flinger-Broich

Auf dem Fortuna-Platz im Flinger-Broich findet heute nachmittags um 16 Uhr ein offenes Training für Nachwuchskicker im Alter von acht bis 15 Jahren statt.

## Auf einen Blick

**Hallenfußball**  
12. Düsseldorf Stadtmeisterschaft. Männerklasse I. Abschluß der Vorrunde.  
Gruppe A: bereits abgeschlossen: 1. Feuerwehr SV, 2. ART Düsseldorf (A).  
Gruppe B: SV Hamm (A) — ART Düsseldorf (A) 33:15, TG Stürzelberg (A) — TV Ratingen (A) 20:20, Dahleauer TV — ESV Wuppertal 25:17, SV Hamm (A) — TG Stürzelberg (A) 30:17, ESV Wuppertal — ART Düsseldorf (B) 23:18, Dahleauer TV — TV Ratingen (A) 29:19, TG Stürzelberg (A) — ART Düsseldorf (B) 24:16, SV Hamm (A) — Dahleauer TV 23:14, ESV Wuppertal — TV Ratingen (A) 27:18, Dahleauer TV — TG Stürzelberg (A) 30:13, TV Ratingen (A) — ART Düsseldorf (B) 23:19, SV Hamm (A) — ESV Wuppertal 27:18, Dahleauer TV — ART Düsseldorf (B) 32:19, ESV Wuppertal — TG Stürzelberg (A) 23:16, TV Ratingen (A) — SV Hamm (A) 30:19.  
Endstand: 1. SV Hamm (A) 18:2 P., 2. Dahleauer TV 14:6, 3. ESV Wuppertal 11:19, 4. TV Ratingen (A) 9:11, 5. TG Stürzelberg (A) 5:15, 6. ART Düsseldorf (B) 3:17.  
Gruppe C: TG Neuss — TV Ratingen (B) 21:17, Geresheimer TV — TV Voerde für Geresheimer TV, TuS Lintorf — Friedrichstädter TV (B) 23:17, TV Voerde — TV Ratingen (B) 29:17, TG Neuss — Friedrichstädter TV (B) 27:12, Geresheimer TV — TuS Lintorf 25:20, TV Voerde — TG Neuss 26:16, TV Ratingen (B) — TuS Lintorf 17:16, Geresheimer TV — Friedrichstädter TV (B) 24:15, TuS Lintorf — TV Voerde 25:24, Geresheimer TV — TG Neuss 23:22, TV Friedrichstädter TV — TV Ratingen (B) 17:16, TG Neuss — TuS Lintorf 27:23, TV Voerde — Friedrichstädter TV (B) 25:17, Geresheimer TV — TV Ratingen (B) 25:18.  
Endstand: 1. Geresheimer TV 18:2 P., 2. TG Neuss 14:6, 3. TV Voerde 12:8, 4. TuS Lintorf 9:11, 5. Ratingen (B) 5:15, 6. Friedrichstädter TV 2:18.

# Hockey: Verdienter 6:0-Sieg über DSC DHC-Damen waren in Schußlaune

Von BERT BRAMER

In guter Schußlaune präsentierten sich die DHC-Damen im Hockey-Lokalderby gegen den DSC 99. Das Spiel, das kurzfristig von der Diepenstraße nach Oberkassel verlegt worden war, endete mit einem klaren 6:0(4:0)-Sieg des DHC.

Die Oberkasselerinnen waren über die gesamte Spielzeit den DHC-Damen überlegen. Jutta Wünnenberg (3), Torjägerin Margret Lebeck, Andrea Sporleder und Angelika Francken erzielten die Tore.

Beim Deutschen Feldmeister Schwarz-Weiß Köln gab es für die DHC-Herren eine deutliche 0:6(0:1)-Abfuhr. Bis zur Pause konnten die linksrheinischen noch gut mithalten und hatten auch einige Chancen. Dann dominierte aber nur noch Schwarz-Weiß Köln. Einen 3:0(0:0)-Sieg feierte der DSD beim Gladbacher HTC, der allerdings ohne seinen Nationalspieler Wolfgang

Strötter auskommen mußte. Paul Jäger, Rainer Mertgens und Achim Polzin trugen sich in die Torschützenliste der Grafenberger ein.

# Nilges nicht zu stoppen

Sehr erfolgreich schnitten Düsseldorf's Vertreter bei den 3. Internationalen Deutschen Meisterschaften für staatlich geprüfte Schwimmeister im Schwimmen Wasserball und Kunstspringen in Kamen ab. Über 100 Meter Freistil wurde Peter Wilkum zweiter. Den dritten Platz sicherte sich die Staffel: mit Harald Jansen, Gerhard Paul, Achim Schiefer und Ralf Weisenfeld. Marion Döring — sie belegte über 100 m Freistil den zweiten Rang —, Elke Wirtz, Marion Küppers und Anne-

gret Klink waren in der 4x50-m-Freistil-Staffel nicht zu schlagen. Bei den Männern landeten über 4x50-Meter-Freistil Ralf Weisenfeld, Achim Schiefer, Harald Jansen und Peter Willkomm auf Platz vier. Ausbilder „Schorsch“ Masketti hatte eine starke Truppe beisammen: Unter 61 Schwimmteams belegten die Stadtwerke Düsseldorf in der Gesamtwertung den fünften Platz.

Im Wasserball wurde Rainer Nilges mit der NRW-Auswahl zum drittenmal hintereinander Deutscher BDS (Bund Deutscher Schwimmer)-Meister. Mit sechs Treffern wurde Nilges gleichzeitig Torschützenkönig. Viermal war er beim 8:0 gegen Berlin erfolgreich, zweimal setzte er den Ball beim 4:1 gegen Niedersachsen ins Tor.



Rudi Hetmanek

# Wichtiger als 14:6 Hetmanek liegt gut im Rennen

Gestern Abend rollten bei der DEG die Würfel in Richtung neuer Trainer: Nicht mehr Xaver Unsinn ist jetzt heißer Anwärter auf diesen Platz an der Bande, sondern der Landshuter Rudi Hetmanek. Für die unerwartete Änderung der Wunschvorstellung sorgte die „Schaukelstuhl-Politik“ des Ex-Bundestrainers in Berlin.

In den letzten Wochen hatte der „Bronzschmied von Innsbruck“ langsam die Weichen für einen Wechsel gestellt, die ungünstige Situation des Berliner FC vor Augen. Jetzt, wo der bisher amtsmüde erscheinende BSC-Präsident Heinz Lambrecht den Berliner Senat eingeschaltet hat, damit nicht aus wirtschaftlichen Gründen das Handtuch zur Aufgabe geworfen werden muß, will der „Xaver“ die Entwicklung erst einmal in Ruhe abwarten.

Aus seiner Sicht durchaus berechtigt, durch die Düsseldorf-Brille betrachtet allerdings „Schaukelstuhl-Politik“. Da war sogar das Angebot, die Spieler Weishaupt und Kolvunen mitzubringen, nicht attraktiv genug: denn dieses Trio wird auch in anderen Teilen Deutschlands für 500 000 DM gehandelt.

Vor dem Hintergrund des engerschnallten Gürtels beschäftigt sich die DEG jetzt sehr ernsthaft mit dem wesentlich preiswerteren Rudi Hetmanek, dessen Visitenkarte der dritte Platz des EV Landshut nach verpatztem Start wegen Kühnhackl-Transfer und Schloder-Verletzung ist. Weitere Referenzen: Eine erfolgreiche Karriere als Spieler, zwölf Jahre bei Sporta Prag, mit Peter Hejma, zwei Jahre für Dukla Iglau neben Joschi Golonka. Dazu zwei Trainerlizenzen, den deutschen B-Schein und ein Zertifikat aus der CSSR.

„Die DEG kann viel mehr bringen“, erläuterte Rudi Hetmanek auch seine Vorstellungen über Verstärkungen: „Ein neuer Mittelstürmer und ein richtiger Offensiv-Verteidiger, dann hat die DEG in Deutschland niemand zu fürchten.“

Weil Trainer Hetmanek aus Landshut keine Spieler abwerben will — was eigentlich nur für ihn spricht — müssen diese Cracks jetzt gesucht werden.

Bei sovielen neuen Nachrichten für die Eishockey-Fans steht das Spiel um die Landesmeisterschaft gegen den Herner EV gestern Abend natürlich im Schatten: das 14:6 (7:1, 3:2, 4:3) vor 1000 Zuschauern zeigte trotz völlig umgebauter Mannschaft auch ohne Makatsch, Boos, Kretschmer und Egger auch mit DEG-Ersatzmann Klaus Mantuffel im Herner Tor deutlich den Klassenunterschied. Kapitän Walter Stadler (5) und Larry Wright (3) zeigten den größten Torhunger.

## Kurz und Aktuell

**TVA-Jahreshauptversammlung**  
Die Jahreshauptversammlung des TV Angermund findet heute um 19.30 Uhr in der Angermunder Turnhalle statt.

**Engau**  
Zum Nachfolger des als Bundestrainer ins Leistungszentrum Hannover des Deutschen Schwimm-Verbandes überwechselnden Jürgen Engau will der 1. SCJ Jürgen Klossow verpflichtet. Der 24jährige ehemalige erfolgreiche Delphin-Schwimmer war bisher bei der STAG Betreuer von Uwe Berg.

